

Mainhafen Wertheim: Seit 50 Jahren werden im Bestenheider Hafen Waren umgeschlagen, die entweder per Schiff, per Bahn oder auf der Straße angeliefert werden. Am Mittwoch wurde der Hafengeburtstag bei einem Festakt auf der Burg gefeiert.



Ein Frachtschiff beim Entladen, dem sogenannten »Lösch« seiner Ladung an der 300 Meter langen Kaimauer des Mainhafens.

Fotos (5): Thilo Winkelmann

»Eisfreier Zugang zu den Weltmeeren«

Hafengeburtstag: Zweckverband, Kunden und Betreiber feiern – Binnenschiffahrtstandort Wertheim reaktivieren

Von unserem Mitarbeiter
PETER RIFFENACH

WERTHEIM. Mit Musik, Kunst und einem guten Essen haben die Mitglieder der Versammlung des Zweckverbandes Mainhafen, Kunden und Betreiber am Mittwoch den 50. Geburtstag des Mainhafens Wertheim gefeiert.

Der einzige »eisfreie Zugang zu den Weltmeeren«, wie Landrat Reinhard Frank, stellvertretender Vorsitzender der Versammlung, den »trimodalen Vorzegehafen« nannte, habe eine Erfolgsgeschichte geschrieben.

Gebaut vor 50 Jahren für einen Preis von 3,8 Millionen Mark, von denen das Land drei Millionen übernommen hat, seien von dem Hafen wichtige Impulse für die Region ausgegangen, sagte der Landrat. Zuvor hatte die Sängerin Sonja Freitag-Nied, begleitet von Jan-Peter Itze am Piano, die rund 50 Gäste musikalisch begrüßt.

Was die Versorgung mit Straßen und Wasserwegen angehe, sei der Landkreis ganz gut versorgt, aber was den Bahnverkehr angehe, sei noch Luft nach oben, erlaubte sich der Landrat mit Blick auf die Frankenbahn und das »schwarze Loch zwischen Osterburken und Würzburg« einen Hinweis in Richtung der Vertreter des Verkehrsministeriums.

Viel Potenzial

Der Transport auf dem Wasserweg habe sehr viel Potenzial, wa-



Die Grußwortredner (von links) Helmut Wießner (Betriebsleiter), Landrat Reinhard Frank, Lukas Roßhart (ZG Raiffeisen), Uwe Lahl (Ministerialdirektor) und Bürgermeister Wolfgang Stein vor dem Kunstwerk von Maler Christof Breidenich. Foto: Riffenach



Verteileranlage auf dem Dachboden des Getreidesilos.



Auf 5000 Quadratmeter Fläche können Rohstoffe in Hallen gelagert werden.

ren sich Frank und Ministerialdirektor Uwe Lahl, Amtschef im Verkehrsministerium, einig. Ein Binnenschiff verfüge über die Transportkapazität von 90 Last-

wagen und eines Güterzugs mit 36 Waggons, sei sehr umweltfreundlich und zuverlässig im Gegensatz zum Straßenverkehr, der immer wieder durch Staus aufgehalten werde.

Schiene und Wasser seien für das baden-württembergische Verkehrsministerium politisch ungenügend wichtige Transportwege, sagte Lahl, der zum ersten Mal in Wertheim war und sich sehr erstaunt darüber zeigte, dass man von dem Hafen der Stadt über den Main, den Main-Donau-Kanal und die Donau bis zum Schwarzen Meer fahren kann. Das Land setze sich beim Bund vehement dafür ein, den Ausbau der Wasserstraßen zu forcieren, versicherte er.

Rosige Aussichten für den Mainhafen zeigte Lukas Roßhart, kaufmännischer Vorstand der ZG Raiffeisen eG, auf. Die Genossenschaft hat die Betriebsführung 2015 von der Firma Rhenus übernommen, die mit einer Vorgängergesellschaft 48 Jahre lang den Hafen betrieb. Weil der Standort Wertheim für die ZG Raiffeisen von strategischer Bedeutung sei, wolle man in den kommenden Jahren bis zu drei Millionen Euro in den

Ausbau des Hafens investieren, kündigte er an.

Schiffsmakler eröffnen Büro

Wertheims Bürgermeister Wolfgang Stein sprach davon, dass der Main-Tauber-Kreis und die Stadt Wertheim in Bezug auf den Hafen »goldene Hochzeit« feiern können. »Es waren 50 gute Jahre«, sagte er und wusste auch, weshalb die fünf Jahrzehnte so erfolgreich waren: »Weil der Landkreis mit seinen 51 Prozent immer das gemacht hat, was die Stadt mit ihren 49 Prozent wollte«, meinte er augenzwinkernd. Währenddessen stellte im Hintergrund der Maler Christof Breidenich aus Schüller auf Basis der »50« ein Kunstwerk fertig, das später, in 50 Teile aufgeteilt, die Geburtstagsgäste als Andenken an die Feier mit nach Hause nehmen durften.

Große Hoffnung setzen alle Redner

Zahlen und Fakten: Mainhafen Wertheim

Die Schifffahrt hat in Wertheim eine lange Tradition, betonten alle Redner beim Festakt zum 50. Hafengeburtstag. **Erste Einträge stammten bereits aus dem 13. Jahrhundert**, im 15. Jahrhundert sei eine Schiffer- und Fischerzunft in der Stadt erwähnt worden.

In einem waren sich alle jedoch einig, nämlich, dass **der Hafen früher im Bereich der Taubermündung lag und von dort aus nicht nur Güter, sondern auch Personen transportiert wurden**. Dieser Hafen musste allerdings im Zuge des Baus der Landesstraße und der Odenwaldbrücke verlegt werden und fand seine neue Heimat in Bestenheid.

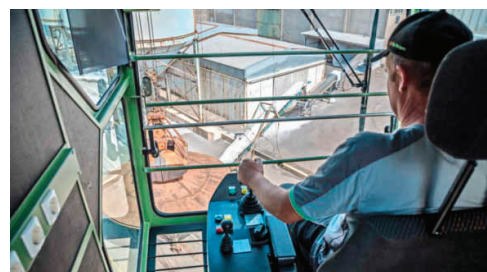
Der 5,5 Hektar große Hafen mit einer Freilagerfläche von 3,3 Hektar wurde am 12. Oktober 1967 eingeweiht. In dem »trimodalen« Hafen werden Waren umgeschlagen, die entweder per Schiff, per Bahn oder auf der Straße angeliefert wurden. Neben der Freilagerfläche verfügt der Wertheimer Hafen über eine **überdachte Lagerfläche von 5000 Quadratmetern, 21 Verladesilos** und Bunker mit 2000 Quadratmetern sowie einen Verladekran mit einer Tragfähigkeit von 25 Tonnen. (riff)

auch in eine Neueröffnung, die spätestens ab dem kommenden Jahr ihre Arbeit aufnehmen wird. Voraussichtlich zum 1. Januar 2018 werden die Riedel & Lömker Schiffsmakler GmbH und die R & L Shipmanagement GmbH ihr Büro in der Eichelgasse 15 eröffnen. »Wir wollen den Binnenschiffahrtstandort Wertheim wieder reaktivieren«, kündigten der Schiffsmakler Achim Riedel und sein Kollege Stefan Lömker, der in Wertheim die Geschäfte führen soll, übereinstimmend an.



Wichtiges Instrument im Hafentag: der Kran.

Foto: Peter Riffenach



Blick aus der Kanzel des Portalkrans auf dem Hafengelände.

Roheisen wartet im Außenlager auf seinen Weitertransport.

